



Gute Laune gehört für Geschäftsführer Thomas Giese und Betriebsleiterin Daianira Leja zur Firmenphilosophie.

# Urlaub wie im Märchenland

Es war einmal ein kleines Dorf, versteckt in einem tiefen Wald, an einem idyllischen See. Dort wohnten Menschen mit und ohne Behinderungen, verbrachten freie Zeit fröhlich zusammen. Zugegeben, es klingt ein wenig nach einem Märchen. In der Altmark ist das Konzept jedoch seit Jahren im IDA, einem konsequent barrierefreien Integrationsdorf, Realität.

von CHRISTIAN WOHLT

Nur 400 Meter vom Strandbad Arendsee liegt es idyllisch eingebettet in einem alten Kiefernwald. Das großzügige Gelände eignet sich für einen genusslichen Rückzug ebenso wie für Gemeinschaftserlebnisse mit Spiel, Sport und kreativen Angeboten. Träger der Einrichtung ist seit Mai 2020 die Curatio Verwaltungs GmbH, zu der verschiedene Firmen im sozialen Bereich gehören. Die Übernahme vom vorigen Nutzer war zugleich eine Erweckung aus dem Dornröschenschlaf. Seit Anfang 2021 leitet Daianira Leja das 18-köpfige Team (darunter drei Auszubildende). Die gelernte Hotelfachfrau und Barkeeperin mit IHK BWL-Abschluss aus Nordrhein-Westfalen hat es der Liebe wegen in die Altmark verschlagen. Sie bringt mit ihrer entspannten Art neuen Schwung und die nötige Fachkenntnis mit. Das Konzept: Menschen mit Handicap und Nichtbehinderte sollen auf dem rund einen Hektar großen Gelände gemeinsam, mit- oder nebeneinander, Urlaub machen.

Bisher stehen dafür 44 Wohneinheiten als eigenständige Ferienwohnung zur Verfügung. In Kürze soll ein Hostel weitere Unterkunftsmöglichkeiten bieten. Die Schaffung von barrierefreien Wohnmobilstellplätzen ist ebenfalls geplant. Das Urlaubsdorf ist ganzjährig geöffnet. Die Resonanz der ersten Saison war, trotz oder gerade wegen Corona, überwältigend. Rund 28.000 Übernachtungen wurden 2021

gezählt. Auch für dieses Jahr sei das Interesse groß, berichtet Leja.

Zu etwa 60 Prozent werde das Angebot von Menschen mit Behinderungen genutzt. Dazu gehören Individualgäste und Gruppen aus Einrichtungen. Die anderen 40 Prozent sind Familien, Vereine und Firmen. Letztere schätzen besonders die Tagungs- und Feiernmöglichkeiten, die die fünf Veranstaltungsräume bieten. Der Internationale Lions Club traf sich hier ebenso wie der Bund der Kriminalbeamten. So mancher ältere Gast schwelgt beim Besuch in Kindheitserinnerungen. Das Gelände wurde seit den 1960er Jahren als Ferienlager des VEB »Erich Weinert« und des VEB Messgeräte- und Armaturenwerke »Karl Marx«, Magdeburg-Buckau genutzt.

Ob für die Jugendweihfeier, Hochzeit oder den kommunalen Neujahrsempfang, das IDA ist auch für die Bürger der Stadt Arendsee ein beliebter Anziehungspunkt. Die Zusammenarbeit mit der Kommune funktioniert gut, berichtet Curatio-Geschäftsführer Thomas Giese. Trotzdem mussten einige Steine aus dem Weg geräumt werden, um den Betrieb modern aufzustellen. Ein Beispiel: die unzureichende Internetanbindung, für deren Verbesserung es keine staatliche Förderung gab. Nur über eine teure privatwirtschaftliche Lösung konnte der Anschluss an das schnelle Datennetz geschaffen werden. Nun sei man auch in dieser Beziehung modern aufgestellt. Das ist auch nötig, denn das



wohl größte Highlight in der Geschichte von IDA und Stadt steht im kommenden Jahr an. Im Sommer 2023 ist Arendsee Übernachtungsgastgeber für die Teilnehmer der Special Olympics World Games in Berlin, der Olympischen Spiele der Menschen mit geistiger Behinderung. Gemeinsam mit der Stadt bereitet sich das IDA-Team langfristig auf diese Ehre und Herausforderung vor.



oben/unten links: Graffiti mal anders. Die bunten Bilder an den Fassaden sollen den Gästen Spaß bringen.

Mitte: Vom guten Essen hängt der Urlaubsgenuss ab, wissen Küchenleiterin Katja Moosmann und Auszubildende Fabienne Blume.

unten rechts: Die Unterkünfte sind auf die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap ausgelegt.



Fotos (6): et-press